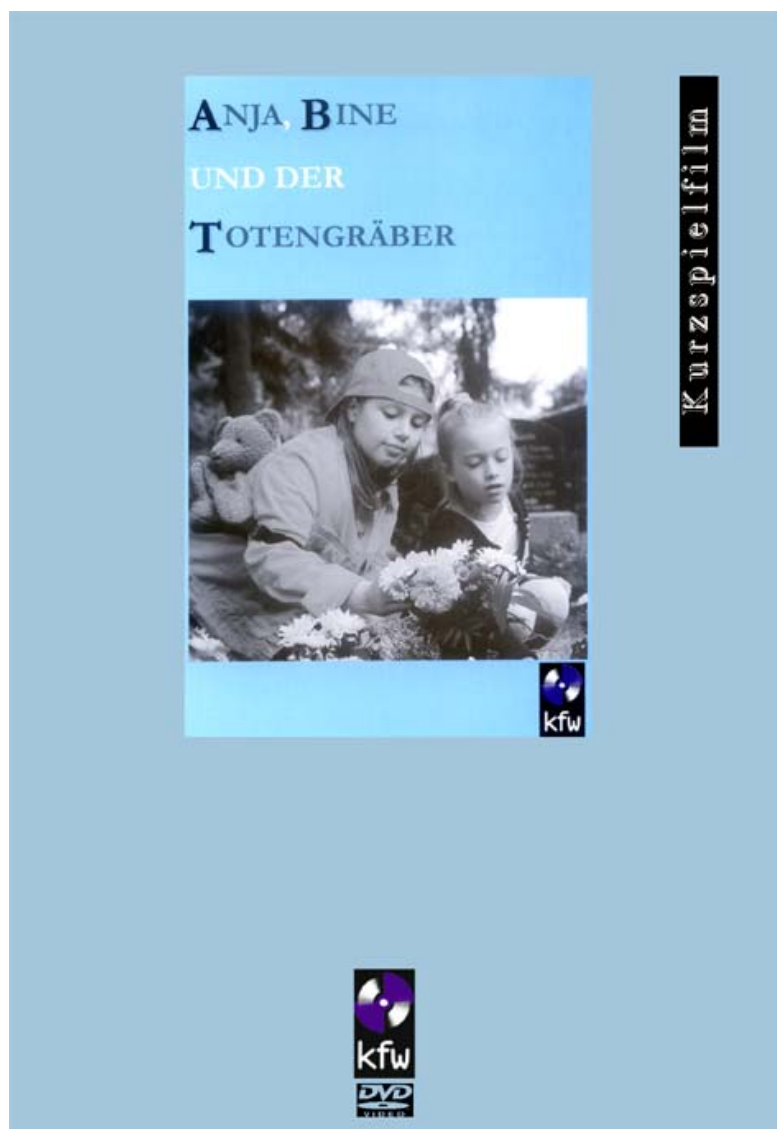


Arbeitshilfen



Katholisches Filmwerk

32 Minuten, Kurzspielfilm, Deutschland 1998
Buch: Andreas Schmidt
Regie: Andrea Katzenberger
Produktion: Hamburger Filmwerkstatt e.v. für
Aufbaustudium Film der Uni Hamburg

Kurzcharakteristik

Der Film handelt von der Freundschaft zweier sehr unterschiedlicher neunjähriger Mädchen: der lebensbejahenden, unkomplizierten, neugierigen, phantasievollen Bine und der übervorsichtigen intellektuellen Anja, und von ihrer Faszination für Fragen, die um den Tod kreisen. Der Tod von Bine am Ende des Sommers verändert Anjas Einstellung dem Leben und dem Tod gegenüber.

Inhalt

Es ist sinnvoll den Film in fünf Abschnitte zu gliedern:

1. Die Fülle des Lebens
2. Totentanz
3. Die letzte Umarmung
4. Suche. Abschied und Rückkehr nach Hause
5. Das Vermächtnis

Zwischen den Abschnitten gibt es jeweils eine Art Überleitung: Die Mädchen belauschen oder beobachten Gespräche zwischen Erwachsenen. In der letzten Überleitung (Abschnitt 4 nach 5) spiegelt sich der Emanzipationsprozess Anjas wider: Sie ist Gesprächspartnerin ihrer Eltern.

1. Die Fülle des Lebens

Im ersten Teil sehen wir Anja und Bine bei einem Vogelbegräbnis. in der Badeanstalt und beim Fahrradtraining.

*Anja und Bine bestatten auf "ihrem" Tierfriedhof am Fluss einen Vogel.

Dabei sorgt Bine, die - im Gegensatz zu Anja Erfahrungen mit Beerdi- gungen hat – dafür, dass alles seinen geordneten Gang geht: Sarg, Grabrede, in der der Vogel gewürdigt wird, Kreuz, Blumen als Grab- schmuck und ein langes trauriges Lied: „Stille Nacht, heilige Nacht ... nur das traurige heilige Paar...“

*In der Badeanstalt werden die beiden Mädchen von Jungen provoziert, einen Sprung vom Dreimeterbrett zu wagen. Bine springt. Die Ausreden Anjas werden von Bine mit einem lakonischen Kommentar über Mög- lichkeiten des Sterbens kommentiert.

*Anja versucht mit Bines Hilfe und einem Tauschgeschäft - Uhr gegen Fahrrad - das Fahrradfahren zu erlernen. Dabei fällt sie vom Rad, Brem- sen quietschen, aber es passiert nichts.

Überleitung: Anjas Vater erzählt seiner Frau von diesem Versuch. Es wird deutlich, dass Anjas älterer Bruder aufgrund eines Fahrradunfalls ums Leben kam, die Mutter Schuldgefühle hat und nicht will, dass Anja Fahr- rad fährt. Der Vater versucht, diesen Entschluss aufzuweichen, indem er u.a. auf das mangelnde Selbstbewusstsein von Anja hinweist, kann sich aber nicht durchsetzen. Das Gespräch wird von Anja belauscht.

2. „Totentanz“

Zum zweiten Teil gehören folgende Szenen: Besuch auf dem Friedhof und Begegnung mit einer toten Frau, “Daseinsprobe“ mit Oliver, Seelenprobe mit dem Vogel sowie ein mitternächtlicher Besuch auf dem Friedhof.

*Die beiden Mädchen besuchen das Grab von Bines Großeltern. Durch Bines »Gespräch« mit dem Großvater wird das Thema über das Leben der Toten, und wie man mit ihnen in Kontakt kommen kann, wieder aufgenommen. Auch die Frage, was mit den Seelen der Toten ge- schieht, diskutieren die beiden kontrovers, wobei die gelassene Selbst- verständlichkeit von Bine Anja in ihrer Haltung verunsichert. Anja sieht von weitem – wie im Nebel - einen Jungen auf dem Fahrrad, der ihrem Bruder Oliver ähnelt. Sie entdecken die Abdrücke von großen Schuhsoh- len, »mindestens Größe 45«, die Bine unbedenklich dem Totengräber zuordnet, von dem sie schaurige Geschichten erzählt: So soll er z.B. aus den Eingeweiden der Leichen Hamburger machen.

Während Anja Schmiere steht, geht Bine in die Leichenhalle. Dort liegt

eine Frau aufgebahrt. Bine nähert sich der Leiche, begrüßt sie, stellt sich vor und schließlich berührt sie sie auch. Sie hat den Eindruck, dass ihr die tote Frau mit dem rechten Auge zuzwinkert. Während Bine im Leichenschauhaus ist, macht Anja Bekanntschaft mit dem legendären Totengräber Hein. Anja erschrickt „zu Tode“, schreit auf und rennt zum Ausgang, wo sie auf Bine wartet.

* Die Erfahrungen vom Friedhof beschäftigen die Mädchen auch noch in der Badeanstalt, und sie fordern von Oliver ein Zeichen, dass er "da ist", er soll hochgeworfene Pommes eine Sekunde festhalten. Da das nicht passiert, gehen beide zu ihrem "Tierfriedhof" und Bine gräbt den Vogel wieder aus, obwohl Anja das für sinnlos hält. Der Sarg enthält nur die verwesenen Überreste.

* Anja und Bine sind gegen Mitternacht auf dem Weg zum Friedhof, um noch einmal, nun gemeinsam, in die Leichenhalle zu gehen. Bei der Leichenhalle kommt von hinten ein riesiger Schatten auf sie zu. Beide laufen in Panik davon. Bei ihrer Flucht durch den Zaun bleibt Anja hängen und sie treffen auf die Mutter von Hein, die sie zur Rede stellt. Beide Situationen werden durch Bine geklärt. Bine, die blutet, erklärt nach diesem Abenteuer abschließend: „ Es ist mir egal, was aus den Toten wird“.

Überleitung: Anja und ihre Mutter wollen Bine zu einer Feier abholen. Anja beobachtet wie die beiden Mütter im Laden miteinander reden. Auf die Frage von Anja, warum Bine nicht mitkomme, wird ihr von der Mutter gesagt, dass Bine krank sei, aber bestimmt bald wieder gesund werde.

3. Die letzte Umarmung

Schlüsselszenen: Bine „verarztet“ Anja, Anja ohne Bine, ein Ersatzobjekt für Anja.

* Anja besucht Bine im Krankenhaus. Ihr steht eine Operation bevor. Es wird eine Krankenhaus-Untersuchung gespielt mit umgekehrten Rollen: Anja liegt im Bett und Bine untersucht sie, redet „Kluges“ und gibt der ängstlichen Anja schließlich eine „Spritze“. Sie werden von der Krankenschwester unterbrochen, die Anjas Mutter ankündigt. Die beiden Mädchen umarmen sich lange und innig - so als ahnten sie, dass es das

letzte Mal sein könnte.

- * Anja geht allein von der Schule nach Hause, macht ihre Schularbeiten, die Mutter ist ständig um sie herum.
- * Als der Vater nach Hause kommt und ihr bedeutet, dass draußen im Auto jemand auf sie wartet, rennt Anja hinaus. Sie findet einen kleinen Hund.

Überleitung: Auf dem Rückweg ins Haus hört sie zufällig ein Gespräch der Eltern, aus dem hervorgeht, dass Bine tot ist und ihre Mutter nicht möchte, dass Anja vor der Beerdigung davon erfährt, während der Vater die Entscheidung seiner Tochter überlassen möchte. Es wird deutlich, dass Anjas Mutter den toten Oliver nicht noch einmal gesehen hat.

4. Suche, Abschied und Rückkehr nach Hause

Anja sucht und findet Bine, lernt den Totengräber kennen und verabschiedet sich von ihrer Freundin.

- * Anja setzt den Hund ab und rennt zur Bäckerei. Auf ihr Rufen und Klopfen antwortet niemand. Endlich entdeckt sie ein Schild „wegen Trauerfall geschlossen“. Sie eilt weiter zum Tierfriedhof und sitzt dort eine Weile in Gedanken, während die aufgeregten Eltern sie bereits vermissen und versuchen, eine Fahndung einzuleiten.
- * Anja ist inzwischen mit einer Forke bewaffnet in die Aufbahrungshalle eingedrungen. Sie trifft auf den Totengräber, der eine Kerze anzünden will. Anja, die diese Situation falsch einschätzt, wächst über sich hinaus, bedroht ihn. Im anschließenden „Gespräch“ stellt sich heraus, dass Hein stumm ist, dass er Bine kannte, sie mochte, und dass sie öfters dort war.
- * Der Totengräber ermöglicht Anja, sich der aufgebahrten Bine zu nähern, sie genau zu betrachten („sie sieht ganz anders aus“), sie zu berühren, über sie zu sprechen und sich allein und in Ruhe von ihr zu verabschieden. Dabei kommen ihr viele Erinnerungen. Als Grabbeigabe lässt Anja Bine die Uhr. Beim Hinausgehen „zwinkert“ Bine Anja zu.

Überleitung: Der Totengräber begleitet Anja nach Hause - es ist schon dunkel - will aber nicht mit hineingehen. Auf die Frage der Eltern: „Wo warst du?!“ antwortet Anja: "Bei Bine. Sie ist tot“

5. Das Vermächtnis

Der Film endet mit zwei Szenen, in denen Anja Verhalten von Bine übernimmt, das ihr vorher fremd war bzw. das mit Angst besetzt war.

- * Grabpflege: Anja besucht mit ihrer Mutter Bines Grab, und sie bringen Blumenschmuck.
- * Mutprobe: Anja ist in der leeren Badeanstalt, steigt die Stufen zum Dreimeterbrett hinauf, imaginiert, dass Oliver an Bine vorbeiradelt, die auf einer Mauer sitzt. Anja lächelt. Dann springt sie.

Anmerkungen zum Film

1. Im Film wird ein Ausschnitt aus dem Leben zweier Mädchen in einem Hamburger Vorort gezeigt, die sich mit dem **Thema Tod** befassen. Dabei ist Bine - die, wie sich später zeigt, den Tod schon in sich trägt - die treibende Kraft. Ob diese Beschäftigung mit dem Thema für Bine Vorahnung oder -übung ist, wird nicht deutlich. Die Freundschaft zu Anja und der unverkrampfte Umgang mit dem Tod sind aber in jedem Fall für die Entwicklung Anjas nicht hoch genug einzuschätzen. Bine hat durch den Tod ihrer Großeltern wichtige Erfahrungen machen können. Während Anja keine Erinnerungen an den Tod des Bruders besitzt, aber durch die Mutter ständig in Bezug auf den Toten leben muss.
2. Trotz der zentralen Stellung und der Dominanz von Bine ist die **Entwicklung von Anja** der rote Faden des Films. Anja erscheint am Anfang des Filmes vorsichtig, unsicher, fast ängstlich und intellektuell. Aber wie sich zeigt, können Kinder, die schwach erscheinen, sich entwickeln, wenn sie Lebensmöglichkeiten bekommen. Am Ende des Filmes, wenn sie zusammen mit der Mutter das Grab von Bine besucht und im Schwimmbad vom Dreier springt, scheint die Kraft und die lebensbejahende Art von Bine auf sie übergegangen zu sein, so dass sie nicht nur dem Leben selbstbewusst gegenübertritt, sondern sogar ihre Mutter zu den Toten führen kann und ihr damit neue Zugänge eröffnet.
3. Im Film wird auch deutlich, dass Menschen, die ihre eigene **Trauer nicht abschließen** konnten, nicht nur Schwierigkeiten haben, sich dem Leben zu öffnen, sondern unter Umständen auch andere Menschen von der Fülle des Lebens fernhalten. Anjas Mutter, die sich Schuld am

Tode ihres Sohnes gibt; will ihre Tochter unbedingt beschützen, um eine Wiederholung zu vermeiden. Auch der Vater kommt - in Erwartung einer vom Tod der Freundin informierten Tochter - mit einem Hund als Ersatzobjekt und Tröster nach Hause. Aber das erspart Anja nicht die Konfrontation mit dem Tod und ihre Trauer. Während die Eltern einige Chancen verpassen, ermöglicht der Totengräber Anja, sich von Bine angemessen zu verabschieden, und er begleitet sie sogar - im übertragenen Sinne - aus dem Bereich der Toten in den Bereich der Lebenden zurück.

4. Erwachsene haben Probleme, Kindern den Tod nahe zu bringen. Das liegt nicht nur daran, dass Kinder anders wahrnehmen und verstehen, sondern auch daran, dass Erwachsene häufig eigene Schwierigkeiten auf Kinder transferieren, die in Wirklichkeit viel unbefangener mit dem Tod umgehen.

Grundsätzlich werden zwei Zugänge unterschieden: die **beschützende** und die **offene Kommunikation**. Häufig wird noch der beschützende Zugang gewählt aus Gründen, die nur in den Köpfen der Erwachsenen existieren, nicht aber in der Realität. Der Weg von der beschützenden Wahrheit zur Lüge ist jedoch sehr kurz. Kinder haben ein feines Gespür für Lügen. Sie bekommen es heraus, wenn Erwachsene sie anlügen, und das kann eine Reihe von unangenehmen Folgen nach sich ziehen: Phantasien, die schlimmer als die Wahrheit sind, Ängste und Beziehungsstörungen bis hin zum Kommunikationsabbruch sind die Folgen (vgl. Anja - Mutter). Anja erzählt nichts mehr, fragt nicht weiter und hat Bine lieber als ihre Mutter. Das Suchen nach Wahrheit können Erwachsene bei Kindern nicht verhindern, denn wenn Kinder keine Hilfe bekommen, machen sie sich selbst auf den Weg (vgl. nächtlicher Ausflug). Wie offene Kommunikation abläuft demonstriert Anja bei ihrer Rückkehr von der Leichenhalle: »Ich war bei Bine und Bine ist tot". Überhaupt wird durch die Kinder im Film nachdrücklich gezeigt, wie man sich bei einem schwierigen Thema von Hemmungen und Ängsten befreien kann, wie Themen enttabuisiert und entmystifiziert werden können, kurz gesagt, wie den Menschen die Möglichkeit eröffnet werden kann, nicht am Leben vorbeizulaufen: Durch

- Gespräche (Bine und Anja)

- Probehandeln (Besuche auf dem Friedhof, Begräbnis-Spielen, Doktor-

spiele)

- Begegnung/Konfrontation (Leichenhalle, Begegnung mit Hein).

Nur wer sich direkt oder indirekt mit dem Tod befasst, kann den eigenen Tod denken und sich sehr lebendig fühlen (Memento mori).

5. **Der Tod ist ein Faszinosum** - nicht nur in der mittleren Kindheit. Die schaurig-schönen Gefühle, die sich mit dem Tod verbinden, das Zusammenwirken von Angst, Spannung und Neugier, wobei die Neugier und die Lust an der Angst alles andere übertönen, werden wunderbar durch die beiden Kinder vermittelt. Mit beiden werden sich sicher viele Kinder identifizieren können. Sie zeigen, wie sie sich einem Thema angemessen widmen und es sich aneignen können (mit allen Sinnen denkend, fühlend und handelnd): sie führen Gespräche, machen Experimente, erleben Abenteuer, imitieren Erwachsene. Durch ihre Selbstverständlichkeit, mit dem Tod und den Toten umzugehen, wird bei ihnen der Tod auch nicht tabuisiert und ausgegrenzt, und somit können Ängste abgebaut und Phantasien geerdet werden.

6. Der Film zeigt den **Entwicklungsstand des Todeskonzeptes in der mittleren Kindheit** (7-12 Jahre) bestehend aus:

Nonfunktionalität:

Immobilität	Tote können nicht zwinkern, Fahrrad fahren, Pommes festhalten
Dysfunktionalität	nicht mehr essen, atmen ...
Intensivität	nicht fühlen, träumen, denken, hören, Kreuzworträtsel lösen
Dekomposition- Irreversibilität	der Körper wird kalt, steif, verwest (Vogel, Bine) der Tod ist endgültig, kein Zustand auf Zeit (Bine kommt nie wieder)
Kausalität	der Tod wird durch externe Ursachen (Unfall) und/oder durch interne (Krankheit) verursacht
Universalität	alles stirbt irgendwann
Necessität	grundsätzliche Anerkennung des Todes, damit neues Leben entstehen kann (Bäume wachsen aus dir heraus)

Die Personifizierung der Gestalt des Todes gehört ebenfalls in diesen Bereich (vgl. hierzu: *Papadatou, D./ Papadatos, C. (Hg.): Children and Death. New York 1991*).

7. Ein wichtiges Thema, das in diesem Film ebenfalls angeschnitten wird, sind die **Jenseitsvorstellungen** von Kindern, die sich in dem gezeigten Alter übrigens denen vieler Erwachsenen angeglichen haben.

Eine zentrale Frage von Bine ist, was aus den Toten wird, wo die Seelen sich aufhalten, was die Toten mit ihrer „Zeit“ anfangen.

Diese Fragen beschäftigen sicher auch eine Reihe von (trauernden) Erwachsenen. Die beiden Mädchen zeigen, wie es geht, auch mit offenen Fragen weiterzuleben.

8. In vielen Belangen ist der Film deutlich **modern**. Er zeigt

- Tote, die in ihrer normalen Kleidung bestattet werden
- die Möglichkeit der Grabbeigaben
- die Berührung von Toten
- die Bedeutung der Verabschiedung von Toten, u. a. m.

Auch die Frage, wie wir Toten nahe sein können, nimmt der Film unverkrampft auf.

Völlig außer Acht gelassen hat der Film (zu Recht?) eine Reihe von gesetzlichen Bestimmungen, die den Umgang mit Toten; auch toten Tieren, regeln (Aufbahnen, Bestatten. etc.). Auch die Ängste von Bine und die Trauer von Anja kommen im Film nur ansatzweise vor -und für viele Betrachterinnen und Betrachter damit u. U. zu kurz. Zwiespältige Gefühle hinterlässt die klischeehafte Zeichnung der Gestalt des Totengräbers.

Gestaltung

Der Film spricht sowohl Kinder als auch Erwachsene an. Das hat sicher etwas damit zu tun, dass dieser Film -auch wenn er ein schwieriges Thema behandelt- über eine gewisse Leichtigkeit verfügt, die sich dank der beiden Hauptdarstellerinnen auch den Zuschauern mitteilt. Die beiden Mädchen sind so dargestellt, dass sich Kinder gut mit beiden identifizie-

ren können. Der Film benutzt dafür ein Patchwork von Szenen, in deren Mittelpunkt die beiden Mädchen und ihre Erforschung des Faszinosums „Tod“ stehen.

Die Hauptteile des Filmes sind:

- drei Friedhofsszenen
- drei Szenen in der Badeanstalt
- drei Szenen auf dem selbst angelegten Tierfriedhof
- drei beobachtete/belauschte Erwachsenengespräche

Der Film arbeitet mit wenigen Stilelementen, wobei Gespräche, Humor und die Musik die eindrucksvollsten sind: Der Humor und die Leichtigkeit, untermauert durch die Kindersprache und die Wahrnehmungsverzerrungen der beiden Mädchen („trauriges heiliges Paar“, „gefallen bin ich auch schon“, Bines Beschreibung des Totengräbers), dann natürlich ihre Todesvorstellungen („sie lösen Kreuzworträtsel“, „wenn ich eine Seele wäre, würde ich mich in der Badeanstalt aufhalten“), sowie die Imitation von Erwachsenenverhalten (Ritual auf dem Friedhof) machen eine Distanzierung möglich.

Die Musik dramatisiert nicht, wirkt nicht aufdringlich, trotzdem beschreibt sie Stimmungen und schafft Übergänge. Zusätzlich arbeitet der Film mit Gegensätzen, z.B. Ängsten von Erwachsenen vs. unverkrampfte Offenheit der Kinder in Bezug auf das Thema, Personen (Anja Bine), Fantasie vs. Realität. Das Tempo im Szenenwechsel erfordert von Kindern einen hohen Konzentrationsgrad bzw. ein zweimaliges Sehen.

Zielgruppen

- Grundschule ab dem dritten Schuljahr, Hauptschule und Sekundarstufe I, wobei es wichtig ist, ausreichend Zeit einzuplanen, um ausführlich über Erfahrungen mit dem Film und eigene Erlebnisse sprechen zu können. Es sollte auch berücksichtigt werden, dass Kinder in der Vorpubertät nicht immer willens oder in der Lage sind, die im Film vorkommenden Themen in einem anschließenden Gespräch zu

vertiefen und eventuell Abwehrreaktionen zeigen können. Auch aus diesem Grunde scheint es wichtig, mit einer nicht allzu großen Gruppe zu arbeiten.

- Kinder (ab 9. Lebensjahr), die einen Verlust erlitten haben oder bei denen in naher Zukunft ein Verlust eintreten wird (z. B. Tod eines Klassenkameraden)
- Kinder, die Bruder oder Schwester verloren haben
- Eltern, die nicht selten irriige Annahmen über die Gedanken- und Phantasiewelt ihrer Kinder haben, und die einen beschützenden Umgang mit ihnen bevorzugen
- Eltern, die ein Kind verloren haben, aber weitere Kinder haben
- Erzieher, Pädagogen, Psychologen, Pflegende, die sich mit der Entwicklung des Todeskonzeptes von Kindern befassen

Einsatzmöglichkeiten und Arbeitsvorschläge

1. Da der Film sowohl für Kinder wie auch Erwachsene eindrucksvoll ist. sollten beim ersten Anschauen eher die *Eindrücke, Wiedererkennungswerte etc. gesammelt werden.*
2. Je nach Zielgruppen und Anlass können mit der (wiederholten) Betrachtung des Films unterschiedliche *Arbeitsaufträge* verbunden werden. Nachfolgend eine Übersicht von Themen, die der Film in bestimmten Szenen behandelt (linke Spalte). In der rechten Spalte sind Einzelaspekte aufgelistet, die zum Thema behandelt werden können.

Todeskonzept

(Gespräche der Mädchen)

Umgang mit Toten

(2 x Leichenhalle)

- Siehe oben
- Bestattung (wer und was) und Grabpflege
- Gesetze, die Tote schützen: z.B. Grabruhe, Leichen-

- schändung
- Pathologie, Sezieren
- Berührung von Toten
- Aufbahrung von Toten
- Leichenhalen/Aufbahrungshallen
- Das Zurechtmachen von Toten (früher heute) (Kleidung, Schminke, Mumifizieren, Einbalsamieren, Kryonik)
- Bestattungsarten
- Verabschiedung von den Toten

Rituale

(Vogelfriedhof, Grabbesuche)

- Begriffserklärung
- Kulturelle, religiöse Unterschiede
- Grabbeigaben Friedhofsbesuche, Gedenktage

Jenseitsvorstellungen

(am Grab der Großeltern, Ausgraben des Vogels, in der Badeanstalt)

- Aufenthalt der Toten
- Beschäftigung der Toten
- Verortung des Himmels

Funktion von Friedhöfen

(am Grab der Großeltern, Ausgraben des Vogels, Gespräch in der Badeanstalt)

- Unterschied Friedhof - Park
- Friedhofsordnung
- Friedhöfe für Tote und/oder Lebende?:
- Bestattung von Haustieren in der Stadt

- Friedhofs-und Bestat-
tungsrecht
- Grabsteine

Erinnerung an gestorbene Menschen

(2 x Visionen von Oliver, 1 x
von Bine)

- Vermächtnisse (materiell,
immateriell)
- Gespräche mit Toten Halluzi-
nationen, Visionen ...

Die Seele (Gespräch in der Ba- deanstalt)

- Sitz der Seele
- Aussehen
- Was geschieht mit der Seele
nachdem Tod

Faszinosum Tod (Aufbah- rungshalle, nachts auf dem Friedhof)

- Märchen, Geschichten, My-
thologien ... um den Tod
- Einstellungsänderungen in
Kulturen zum Tod
- Warum ist in es in der Lei-
chenhalle und auf dem
Friedhof so »unheimlich«
schön?
- Berufe um den Tod

Angst und Schuld in Verbindung mit Ver- lust: (Anja und Bine im Krankenhaus, Anjas Mutter)

- Angst vor dem Sterben/dem
Tod
- Wer hatte schon solche Ge-
fühle (Angst, Trauer) beim
Verlust von Tie-
ren/Menschen?
- Wie können Schuldgefühle
aussehen?

Kommunikation (Gespräche über den Tod, Anja mit Mutter im Auto)

- Welche Folgen können sie haben?
- Sind sie immer berechtigt?
- Beschützer offener Umgang mit Wahrheit
- Folgen der Unwahrheit bei Kindern: Phantasien, Ängste, Beziehungsstörungen,
- Entwicklungseinschränkungen, Kommunikationsabbruch; bei Erwachsenen: Stress, Schuldgefühle, Modell fürs Lügen(alles gut aus dem Film abzuleiten)

3. Vor oder nach dem Einsatz und der Auseinandersetzung mit dem Film können folgende Aktivitäten angeregt werden:

Friedhofsbesuch

- Grabinschriften lesen und auswerten
- Grabschmuck, Arten von Grabsteinen
- vorhandene Symbole...

Darstellung von Jenseitsvorstellungen

- malen, schreiben ...

Grabbeigaben aussuchen

- Vergleich von Kulturen, Zeiten, Vorschriften

Testamente schreiben

- wem möchte ich etwas vererben?

Wer könnte ich sein?

- sich einer der fünf Hauptpersonen zuordnen,

z.B. nach Ähnlichkeit/ Unähnlichkeit: wie verhalte ich mich/was erlebe ich in der Situation?

Rollenspiel

z. B. zwischen Eltern und Kindern: Information über und Reaktion auf einen Verlust

Lehrplanzuordnung

Die Lehrplanzuordnungen sind als Anregungen und ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu sehen. Sicher lassen sich auch in anderen Schulfächern (Deutsch, Sozialkunde, Ethik) Themenbereiche finden, zu denen der Film gut eingesetzt werden kann.

Grundschule (Hess. Rahmenplan)

Jahrgangsstufe 3/4

kath. Rel.:

Themen: »Lebendiges vom Tod«,
»Einander kennen — Voneinander lernen«

evang. Rel.:

Lernfelder:
Werden und Vergehen«, »
Erfolg haben — versagen dürfen«,
»Angst haben — Vertrauen gewinnen«

Hauptschule (Richtlinien Bayern)

Da das Thema Tod ab der Jahrgangsstufe 5 nur gestreift wird, ist es schwierig, eine Einordnung zu treffen. Indirekt passt der Film sicher für eine Reihe der fachübergreifenden Themen Jahrgangsstufe 5:

Ethik:

Verantwortung für Kinder in schwierigen Situationen

ev. Rel.:

Mit anderen leben — Wer bin ich?

kath. Rel.:

Menschen in Not — Begegnung kann verändern

Jahrgangsstufe 8:
kath. Rel.: Den eigenen Weg suchen — was dem Leben Halt und Richtung gibt

Jahrgangsstufe 9:

Ethik: An Grenzen stoßen — unser Leben ist endlich

Jahrgangsstufe 10:

kath. Rel.: Mein Lebensweg — meine Lebensvorstellungen

Sekundarstufe I (Hess. Rahmenrichtlinien)

Jahrgangsstufe 5/6

kath. Rel.: Schwerpunktthema: »Sich etwas zutrauen (Angst haben, Vertrauen gewinnen)« Wahlthema: »Allein sein — Partner sein (Freundschaft)

evang. Rel.: Wahlthemen: »Finden — verlieren — wiederfinden (Freundschaft)«; »Ich fühle mich nicht viel wert — ich bin viel wert (Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen finden)«

Jahrgangsstufe 7/8:

kath. Rel.: Schwerpunktthema: »Frei werden (Freiheit und Entscheidung)« Wahlthemen: »Phantasie sprengt Grenzen (Sehnsucht — Traum — Wirklichkeit)«; »Der Weg ans Kreuz (Passionsgeschichten)«

evang. Rel.: Wahlthema: »Träume (Sehnsucht und Wirklichkeit)«

Jahrgangsstufe 9/10:

kath. Rel.:

Schwerpunktthema: »Vom Tod zum Leben
(Kreuz und Auferstehung)«

evang. Rel.:

Verbindliches Thema: »Tod und Leben (Leben:
Sterben —Auferstehen)«

Literaturhinweise

I. Hilfen für Kinder:

- Becker, A./ Niggemeyer E.*: Ich will etwas vom Tod wissen, 1980
- Kaldhof, M./Oyen, W.*: Abschied von Rune, 1987
- Kühler-Ross, E.*: Die unsichtbaren Freunde, 1985
- Mebis, G.*: Birgit eine Geschichte vom Sterben, 1982
- Schindler, R. / Heyduck-Huth, H.*: Pele und das neue Leben
- *Schins, M.-T.*: Es geschah an einem Sonntag, 1988
- Snunit, M.. / Golomb, N.*: Der Seelenvogel, 1991

2. Hilfen für Erwachsene im Umgang mit Kindern nach einem Verlust:

- Baßler, M.,Shins, M.-T.(Hg)*:Warum gerade mein Bruder, 1992
- Brocher, T*: Wenn Kinder trauern, 1980
- Kroen, W.C.*: Da sein, wenn Kinder trauern, 1996
- Linn, E. / Reitmeier, Ch./Stubenhofer, W.*: Bist du .jetzt für immer weg,
1998

3. Hilfe für betroffene Erwachsene:

- Goldmann-Posch, U.*: Wenn Mütter trauern,1988
- Schiff, H.S.*: Verwaiste Eltern, 1990

M. Bödiker

Zur Autorin:

Prof. Dr. M. Bödiker ist Professorin für Psychologie und Heilpädagogik an der Katholischen Fachhochschule in Berlin.

Zur Weiterarbeit oder Vertiefung dieser Thematik eignen sich folgende Filme aus dem Vertrieb des kfw:

-*In der Nacht*, 15 Minuten. Kurzspielfilm

-*Papierflieger*: 15 Minuten. Kurzspielfilm

Kopienverleih:

Kirchliche und öffentliche AV-Medienstellen

Kopienverkauf für nichtgewerblichen Einsatz durch:

Katholisches Filmwerk GmbH

Postfach 111152

60046 Frankfurt

Ludwigstraße 33

60327 Frankfurt

Telefon(069) 971436-0

Telefax(069) 971436-13

www.filmwerk.de

info@filmwerk.de

Herausgegeben vom Katholisches Filmwerk GmbH, Frankfurt/M.